

Witzothek

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 36

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

W I T Z O T H E K

Ein Mann kommt in die Zoo-handlung und will den Papagei zurückbringen, den er dort gekauft hat.

«Aber warum?» wundert sich der Händler. «Der Papagei ist kerngesund, kann uns beide überleben, und sprechen kann er auch.»

«Alles schön und gut – aber er schreit den ganzen Tag «No future!».»

Gymi-Lehrer: «Erzähle mir mal etwas von den Eroberungen Karls des Grossen!»

Schülerin: «Von seinem Privatleben weiss ich leider nichts!»

Unter Kollegen:

«Geld ist nicht alles.»

«Stimmt. Aber es hilft einem über die Runden, wenn man seine Kreditkarte verloren hat.»

«Das ist ein Kugelschreiber, der unter Wasser schreiben kann.»

«Wenn ich einmal in die Situation kommen sollte, rufe ich lieber um Hilfe.»

«Übrigens, Willy, wieviel Trinkgeld gibt man eigentlich dem Standesbeamten?»
«Ich gebe gewöhnlich 50 Franken.»

«Was fordert er von uns?» fragt der Polizeichef unruhig.

«Ein kugelsicheres Auto und bewaffneten Geleitschutz mit vier Streifenwagen!»

«So – und es gibt wirklich keinen anderen, der heute das Länderspiel pfeifen kann?»

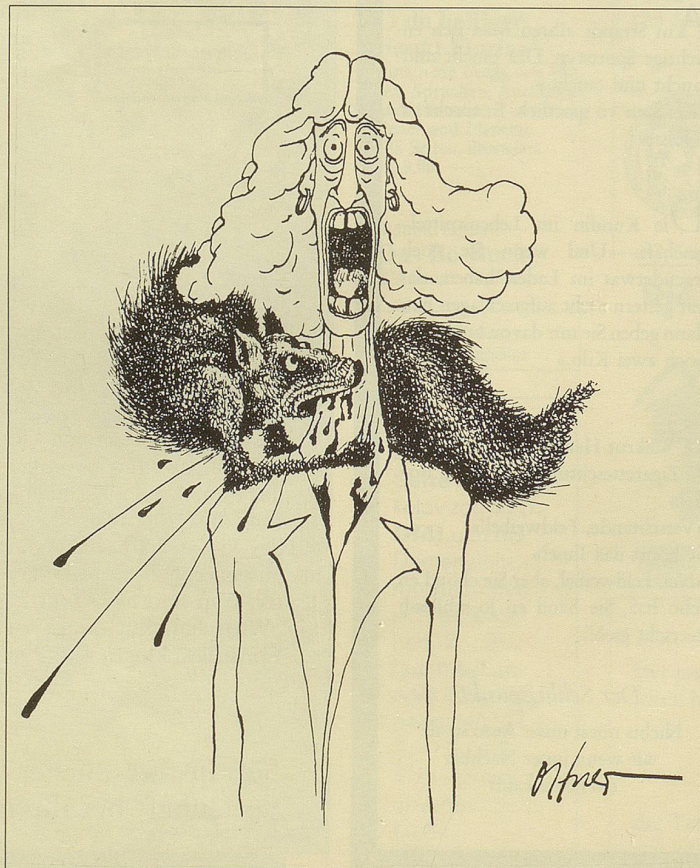
Nachtgebet eines kleinen Mädchens: «Lieber Gott, lass bitte morgen die Sonne scheinen. Höre nicht auf den Wetterbericht vom Fernsehen ...»

«Herr Kellermüller», murmelt die Wahrsagerin, «ich sehe Ihre zukünftige Frau.»

«Wie heisst sie?» fragt Kellermüller gespannt.

«Frau Kellermüller!»

HEINZ ORTNER



Frägt die neugierige Vreni die traurige Heidi: «Warum ist es eigentlich aus zwischen dir und Köbi?»

«Wir haben uns immerzu gestritten.»

«Worüber denn?»

«Wer wen mehr liebt.»

Lehrer: «Was verstehst du unter Ausnutzung der Wasserkraft?»

Schüler: «Das ist, wenn meine Mutter so lange weint, bis ihr mein Vater endlich das neue Kleid kauft.»

Der ertappte Autofahrer zum Polizisten: «Ich bin ein guter Freund des kantonalen Justizdirektors und von Bundesrat Ogi!»

«Das nützt Ihnen nichts, Sie müssten schon ein guter Freund von Hugentobler sein.»

«Wer ist denn das?»

«Das bin ich!»

Lehrer: «Ich hoffe, dass ich dich in Zukunft nicht mehr beim Abschreiben ertappe!»

Schüler: «Das hoffe ich auch!»

«Nun», fragt der junge Schauspieler seinen älteren Kollegen, «was haben Sie heute gedacht, als Sie mich auf den Brettern sahen?»
«Dass Sie ganz schön auf dem Holzweg sind.»

«Seit mich meine Frau verlassen hat, schlafe ich schlecht.»

«Warum?»

«Sie hat das Bett mitgenommen.»

«Mein Grossvater ist jetzt 80 Jahre alt und joggt immer noch jeden Morgen drei Kilometer weit!»

«Super! Und was tut er am Nachmittag?»

«Da macht er sich auf den Rückweg.»

Übrigens ...

... früher verdiente man Geld, um zu schleppen. Heute verdient man Geld, um sich Abmagerungskuren leisten zu können!